Beilage zu Nr. 93 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Dienstag, den 22. April 1890.

Preußischer Landtag.

Haus der Abgeordneten.

44. Sitzung.

(Originalbericht des „General-Anzeiger".)

☙ **Berlin,** 19. April.

2 Uhr. Die dritte Etatsberathung wird mit der Debatte über den Cultusetat fortgesetzt.

Abg. von Czarlinski (Pole) hält die Klagen über die Unterdrückung des Polenthums aufrecht. In den Gemeinden in Posen werde deutsch gepredigt, auch wenn die große Mehrheit der Kirchenbesucher nur polnisch verstehe. Weder werde das Evangelium polnisch gelesen, noch erschalle ein polnisches Lied in der Kirche.

Abg. Johannsen (Däne) führt aus, der Herr Minister habe gestern gelagt, er werde, so lange er im Amte sei, die Polengesetze nicht aufheben. Die gleiche Haltung gelte also auch wohl für die Dänen in Nordschleswig. Diesen Worten gegenüber könne man aber auch sagen: „Warte nur balde, findest auch Du vielleicht Dein Friedrichsruh!" (Große Heiterkeit.)

Auf eine Anfrage des Abg. Tschocke (natlib.) erwidert

Geh. Rath Bohy, daß die Beschleunigung des Neubaues des Friedrichs-Gymnasiums in Breslau durch die Bedenken gegen den im Aussicht genommenen Bauplatz und durch eine nothwendig gewordene Aenderung des Bauplanes nicht möglich gewesen sei. Die Sache werde aber nunmehr nach Möglichkeit gefördert werden.

Abg. Knörcke (freis.) erwähnt einen Fall, in welchem Lehrer von den Schul-Inspectoren vernommen wurden über die Verfasserschaft eingelner Artikel in der Preußischen Lehrerzeitung, und zwar mit der Bedeutung, daß gegen den Verfasser voraussichtlich disziplinarisch vorgegangen werden würde. Das sei ein Uebergriff. Dem Schulantrage des Abg. Windthorst werde seine Partei nie zustimmen.

Abg. Frhr. von Zedlitz (freikons.) erklärt sich ebenfalls gegen den Windthorst'schen Schulantrag. Herr Windthorst habe sich gestern, sehr mit Unrecht, über die Rückberufung der Orden beklagt. Im Gegentheil habe die große Zahl der zurückberufenen Ordensmitglieder in evangelischen Kreisen Beunruhigung hervorgerufen. Einer katholischen Abtheilung im Cultusministerium bedürfe es nicht, die heutigen Verhältnisse genügten vollkommen. Unsere Schule sei eine christliche; das sei Thatsache, und neuer Maßregeln bedürfe es nicht mehr. Die katholische Kirche sei völlig frei, und Niemand hindere sie heute, ihre Kräfte der Bekämpfung der sozialen Gefahren zu widmen.

Auf eine Anregung des Abg. Dr. Kropatschek (kons.) giebt

Minister von Goßler eine Darlegung der zur Herstellung eines Neubaues der Kunstakademie gethanenen Schritte, die lange Zeit zu keinem positiven Resultate führten. In letzter Zeit sei die Sache dadurch gefördert, daß der Kaiser die Räume der bisherigen Garde du Corps-Kaserne in Berlin der Unterrichtsverwaltung zur Verfügung gestellt habe. In der Königlichen Bibliothek in Berlin sei der Platzmangel durch Zuhilfenahme der Räume des angekauften Niederländischen Palais beseitigt worden.

Abg. Dr. Sattler (natlib.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. von Czarlinski. Es sei kein Zweifel darüber, daß die Polonisirung deutscher Familien im Posen'schen früher im großen Umfange stattgefunden habe, und diesem Uebelstande habe entschieden entgegengetreten werden müssen. Mehr sei auch nicht geschehen. Das Centrum liefere durch sein zähes Festhalten an den vom Abg. Windthorst dargelegten Forderungen den Beweis, daß es ihm um die Erhaltung des Friedens nicht ernst sei. Man wolle die katholische Bevölkerung nur fortwährend in Aufregung erhalten.

Abg. Windthorst (Ctr.): Meine gestern ausgesprochene Vermuthung, daß mit dem Kulturkampf die Errichtung einer sogenannten Nationalkirche angestrebt werden solle, ist nicht blos in katholischen Kreisen zum Ausdruck gekommen. Auch diejenigen Lutheraner, welche sich ihren Glauben rein erhalten wollten, haben dieselbe Befürchtung gehegt. Damals wurden alle unsere Forderungen unbegründet genannt. Heute sind wir doch schon etwas weiter. Warum wollen Sie denn den kirchlichen Zustand, wie er vor 1870 war, und durch den Preußen groß geworden ist, nicht wieder herstellen? Ich sehe keinen Grund für die Verweigerung. Wir verlangen ja gar nichts weiter, als nach unseren katholischen Anschauungen leben zu dürfen. Dabei können wir von dem Willen der evangelischen Mehrheit in der Gesetzgebung nicht abhängig gemacht werden. Wenn in Preußen die Lehre der Wissenschaft frei ist, wie Sie sagen, dann müssen Sie auch unsere Forderungen bewilligen. Und werden diese Forderungen heute noch nicht bewilligt, nun, dann wird es später der Fall sein. Davon bin ich fest überzeugt. Bedauerlich ist, wie ich noch neu mittheilen will, die Thatsache, daß gegenüber den 26 000 evangelischen Kindern, die in katholischen Schulen Unterricht empfangen, 56 000 katholische Kinder in evangelischen Schulen unterrichtet werden. Das ist eine offenbare Zurücksetzung der Interessen der Katholiken. Vielleicht ist der Herr Kultusminister, den ich im nächsten Jahre wiederzusehen hoffe, dann nachgiebiger.

Abg. Jürgensen (natlib.) weist die von dem Abg. Johannsen vorgebrachten Klagen als unbegründet zurück, womit die Debatte über den Kultusetat beendet ist,

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr: Rest des Etats und 2. Lesung der Eisenbahnvorlagen.

Aus Nah und Fern.

* **Berlin,** 20. April. (Mord und Selbstmord.) Heute Sonntag Vormittag wurden am Hippodrom die Leichen eines etwa 50 Jahre alten Mannes und einer Frau aufgefunden. Die Leichen zeigten Schußwunden und wurden rekognoszirt als die des Kaufmanns Ernst R. und seiner Ehefrau. Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß R. — mit deren Einverständniß — erst seine Gattin und dann sich selbst erschossen hat; ein fremder Eingriff erscheint ausgeschlossen. R. war der alleinige Inhaber einer am Schiffbauerdamm domizilirenden Holz- und Kohlenhandlung. Derselbe hatte sich am Sonnabend früh 8 Uhr aus seiner Privatwohnung entfernt und nach seinem Geschäft begeben, dasselbe jedoch schon gegen 1/2 10 Uhr wieder verlassen. Da R. sich nicht mehr im Geschäft blicken ließ, so hielt einer seiner dort Angestellten in der Privatwohnung Nachfrage nach dem Verbleib des Prinzipals, traf daselbst aber nur den 13jährigen Sohn des R. an, der ihm mittheilte, daß seine Eltern gemeinsam fortgegangen seien und wohl nicht mehr wiederkehren würden. Der Sohn scheint sonach von dem verzweifelten Entschluß seiner Eltern, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden, in Kenntniß gesetzt gewesen zu sein, ohne daß er in der Lage war, die Ausführung dieses entsetzlichen Planes zu verhindern. Das Ehepaar kehrte in der That auch nicht mehr in seine Wohnung zurück und wurde erst gestern früh in der oben geschilderten Weise aufgefunden. — Das Motiv zu der fürchterlichen That sollen zerrüttete Vermögensverhältnisse gewesen sein, da auf Drängen der Gläubiger die Eröffnung des Konkurses schon für den verflossenen Sonnabend in Aussicht gestellt war. Die aus dem Leben geschiedenen Eheleute hinterlassen unversorgt vier Kinder im Alter von 18 bis 10 Jahren.

* **Berlin,** 20. April. (Feuer im Generalstabsgebäude). Am gestrigen Nachmittag brach in einem Zimmer der kartographischen Abtheilung des Generalstabsgebäudes Feuer aus. Der Brand konnte gelöscht werden, bevor werthvolle Sachen vom Feuer ergriffen wurden.

* **Berlin,** 20. April. (Vom 10. deutschen Bundesschießen.) Der Preis, den der Kaiser für das Bundesschießen gestiftet, ist ein Meisterwerk der Silberschmiedekunst, eine hohe Kanne mit der Diana und dem Hirsche. Außer den in kostbarem Silbergeräth eingegangenen Ehrengaben sind dem Komitee bisher bereits 67,070 Mk. zur Beschaffung von Ehrengaben zur Verfügung gestellt; außer den 40,000 Mk. der Stadt Berlin haben die Berliner Schützengilde 5000 Mk., der Berliner Zweigverein des deutschen Schützenbundes 1000 Mk., der Berliner Schützenbund 500 Mk., die übrigen Berliner Vereine insgesammt 1750 Mk. gestiftet, allein aus Berlin sind somit 48,250 Mk. für Ehrengaben eingegangen.

* **Kyritz,** 19. April. (Zugentgleisung.) Auf hiesiger Station der Berlin-Hamburger Bahn ist der Personenzug, der gestern Abend 1/4 7 Uhr hier einlief, infolge einer unrichtigen Weichenstellung entgleist. Der Kohlenwagen wurde vollständig zertrümmert und ein Personenwagen aus den Schienen gehoben. Durch die Umsicht des Lokomotivführers ist weiteres Unheil verhütet worden. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Danzig, 20. April. (Gestrandet). Der Dampfer „Newbattle", von Danzig nach Liverpool unterwegs, ist in der vorvergangenen Nacht infolge starken Nebels bei Bornholm gestrandet. Das Schiff ist verloren, die Mannschaft wurde gerettet.

* **Düsseldorf,** 20. April. (Hinrichtung.) Gestern Morgen 6 Uhr wurde der Handelsmann Friedrich Schmidt aus Bulmke wegen Raubmordes, verübt an dem Handelsmann Hermann Althoff aus Ahle am 15. März 1889, auf dem Hofe der hiesigen Strafanstalt mit dem Fallbeil hingerichtet.

* **Bonn,** 20. April. (Münzenfund.) Numismatiker werden mit großem Interesse von einem Münzfund Kenntniß nehmen, der hier vor drei Tagen in unser seltenen Reichthümlichkeit gemacht worden ist. Ueber Tausend silberne Münzen aus dem 11. Jahrhundert sind bei den Erdarbeiten eines Neubaues an der Giergasse vorgefunden worden. Der seltene Schatz befand sich in einem großen Topf. Unbegreiflicherweise haben die Arbeiter es gestattet, daß ein großer Theil des Fundes von Kindern 2c. weggenommen wurde. Die Jugend hat natürlich die Münzen zu verkaufen sich bemüht, und so waren gestern die seltenen Stücke, um mit Falstaff zu reden, „billig wie Brombeeren". Den Rest hat der Oberbürgermeister auf das Rathhaus bringen lassen.

* **Bingen,** 19. April. (Jäher Tod zweier Kinder.) In Gau-Bischofsheim hat sich vorgestern ein schweres Unglück zugetragen. Einem vom Felde heimkehrenden Landwirth wurde das vor die schwere Pflugwalze gespannte feurige Pferd in der Nähe der Bahnstation scheu und riß zwei des Weges kommende Kinder des Landwirths Beck im Alter von 2 und 4 Jahren um, welche derart verletzt wurden, daß das eine sofort, das zweite nach einigen Stunden verstarb.

* **Paris,** 20. April. (Hungers gestorbener Hungerkünstler.) Der bekannte „Hungerkünstler" Merlatti ist bei einem neuen Schaufasten Hungers gestorben. Wie jetzt bekannt wird, war sein Pariser fünfzigtägiges Fasten Schwindel. Nach fünfzehn Tagen ehrlichen Hungerns war er am Tode, und von da an nährte ihn der Aufsichtsrath spärlich, aber ausreichend.

* **Krakau,** 20. April. (Brand einer Stadt). Die in Westgalizien belegene Kreisstadt Neu-Sandec ist zum größten Theil niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

* **London,** 15. April. (Gescheitert.) Der Dampfer „Italia", von Newyork nach Jamaika unterwegs, scheiterte auf Watlings Island (Bahama-Inseln). Passagiere und Mannschaft sind gerettet, das Schiff dagegen gänzlich wrack und die Ladung verloren.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Mosaik.** Der Dichter Hans von Vintler ist in Wilten (bei Innsbruck) an den Folgen einer Rippenfellentzündung gestorben. — In Waddesdon Manor, dem Landsitze des Barons Ferdinand v. Rothschild, unweit Aylesbury, brach Feuer aus, wodurch ein Oelgemälde von Gainsborough, welches etwa 200,000 Mark großer Wert, zerstört wurde. — „Der Weiberkrieg", komische Oper in drei Akten, Text und Musik von Felix v. Woyrsch, einem jungen Komponisten, dessen frühere Oper: „Der Pfarrer von Mendon" auf verschiedenen Bühnen mit Erfolg gegeben worden ist, ging kürzlich im Hamburger Stadt-Theater zum ersten Male in Scene und fand eine durchweg wohlwollende Aufnahme. — „Die Almohaden", Oper von Hofkapellmeister Albert in Stuttgart, hatte bei ihrer ersten Aufführung in Leipzig einen freundlichen Erfolg. — Wie aus London berichtet wird, wurde das Erscheinen des Werkes J. Rose Troup's „Bei Stanleys Nachhut" in elfter Stunde von Stanleys englischen Agenten hinterhalten, da Troup, wie alle übrigen Mitglieder des Zuges, sich hatte verpflichten müssen, nicht vor der Ausgabe von Stanleys eigenem Werk etwas über den Zug zu veröffentlichen. Troup's Buch ist fertig gesetzt und wird, sobald Stanleys „Dunkles Afrika" erschienen ist, gleichfalls der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Vermischtes.

* **Eine Hexengeschichte** hat sich in der Woche vor den Feiertagen in Gießmannsdorf bei Sprottau abgespielt. Bei einem Bauern, der eine kranke Frau hat, stellte sich ein unbekannter Mann ein, der sich für einen Hexenmeister aus Böhmen ausgab und sich bereit erklärte, der Frau die Gesundheit wieder zu geben, wenn der Bauer eine bestimmte Summe Geld zu schaffen wüßte. In seinem Walde, sagte der Unbekannte, liege eine größere Summe Geld vergraben, und eine gleich hohe Summe müsse auch der Bauer in seinem Gehöft vergraben, dann werde seine Frau gesund werden. Der Bauer, welcher nicht ganz unbemittelt ist, aber nicht so viel Geld in der Behausung hatte, bemühte sich bei einigen Bekannten, die Summe von 2400 Mark zu borgen, was ihm auch gelang. Er wartete nun der Dinge, die da kommen sollten. Der Hexenmeister stellte sich wieder ein; diesmal aber des Nachts. Das Geld wurde in einen Topf gethan und in der Küche ein großes Feuer angezündet, um das Geld warm zu machen, denn warm müsse es vergraben werden, meinte der Hexenmeister. Der Bauer mußte auf des Letzteren Anordnung einen Besen in die Hand nehmen und jedesmal, wenn Jener in der Küche bis drei gezählt hatte, von außen mit dem Besen an die Küchenthür schlagen. Dann mußte der Bauer hinter der Scheune ein Loch graben, in das der Hexenmeister im Beisein des Bauern den Topf, in dem das Geld warm gemacht worden war, vergrub. Als dies geschehen war, verbot der Hexenmeister dem Bauern streng, das Geld auszugraben, noch irgend einer Menschenseele etwas davon zu erzählen, sonst käme der Böse und drehe ihm das Genick um. Er bemerkte auch noch, „daß er es zu Hause im Spiegel sehen würde, wenn der Bauer zu dem vergrabenen Gelde ginge." Zuletzt offenbarte er dem Bauer, daß es noch nicht genug Geld wäre, und daß er später wiederkommen werde, um das Fehlende noch dazu zu legen. Dem Bauern wurde, nachdem der Hexenmeister fort war, doch Angst; er wollte wenigstens nachsehen, ob das Geld noch in dem Topfe wäre; da jedoch die Frau ihm davon abredete, so unterließ er sein Vorhaben. Schließlich theilte er das Geheimniß dem Nachbar mit. Die Hexerei kam jetzt zur Anzeige. Der Nachbar grub auf seines eigen Faust nach; er fand jedoch nur Scherben in dem Loche, das Geld war fort. Am vorigen Sonnabend ist es gelungen, in einer Frauensperson die Helfershelferin des Schwindlers dingfest zu machen. Dieselbe wurde, wie das „Sprott. Wchbl." mittheilt, im Sprottauer Amtsgerichtsgefängniß untergebracht. Der Schwindler ist noch nicht ergriffen.

* **Eine ergötzliche Geschichte** passirte dieser Tage in Soest. Ein Lederhändler hatte mit einem Handelsmanne mündlich einen Vertrag betreffs eines Lotterieloses gemacht, nach welchem er dem Händler die Hälfte des Preises erstatten und an dem event. Gewinne mitbetheiligt sein sollte. Außerdem waren noch mehrere andere Soester betheiligt. Am 15. d. M. nun kam eine Depesche dort an, daß das Loos, welches von dem Kaufmann gespielt wurde, den höchsten Gewinn erhalten habe. Darob war natürlich unter den Betheiligten große Freude mit obligatem Champagner von Mittag bis nach Mitternacht. Nun aber wollte unser Handelsmann nichts mehr von der mit dem Lederhändler gemachten Abmachung wissen, da dieselbe ja nur mündlich gemacht sei. Als der Lederhändler mit Klage drohte, ging unser Handelsmann zu einem Rechtsanwalt, der ihm die Versicherung gab, daß auf gerichtlichem Wege nichts gegen ihn angefangen werden könne. Doch nun die Reverseseite der Medaille: Tags darauf kommt die Nachricht, daß die Depesche eine „Ente" gewesen ist, zugleich erhält unser Handelsmann von dem betragten Rechtsanwalt eine Liquidation von 40 Mark.

* **Bei der Seltenheit frischer Gemüse** in gegenwärtiger Jahreszeit ist die Hausfrau häufig in Verlegenheit, welche Beilage zum Fleische sie auf den Tisch bringen soll. Und doch giebt es gerade um diese Zeit eine stattliche Anzahl von Feld- und Gartengewächsen, welche sich vortrefflich zu schmackhaften Gemüsen eignen und als solche in Frankreich allenthalben verzehrt werden, wie z. B. die Blätter der Cichorie. Dieselben werden in kochendem Salzwasser abgebrüht (blanchirt), in einem Tuche recht trocken ausgepreßt und dann möglichst fein gehackt. In einer Kasserolle schmilzt man ein Viertel Butter, giebt einen Löffel Mehl daran und läßt zwei bis drei Minuten sieden; dann stuft man die Cichorie hinzu, indem man mit dem Löffel tüchtig umrührt. Ist alle in ihnen enthaltene Feuchtigkeit verdampft, so gießt man nach und auch Bouillon oder Liebigs Fleischextrakt in Wasser aufgelöst daran, bis das Gemüse die gewünschte Konsistenz hat. Beim Anrichten läßt man einen Stich guter Butter darin zergehen.

* **Berühmt werden** ist das beispielsweise Ziel eines großen Theils unserer Generation. So lange ein solcher Ehrgeiz vorwaltet, kann dies Streben befruchtend und nützlich wirken für die Gesammtheit wie für den Einzelnen. Aber vielfach artet diese Sucht, berühmt zu werden, in krankhafte Erscheinungen aus. Wie alles, was uns täglich umgiebt, zur Gewohnheit wird, so fallen auch derlei Dinge uns nicht mehr so ins Auge wie etwas Neues. Und doch fagen wir uns so manches Mal: wie lächerlich, wie unwürdig ist solch ein Streben nach Berühmtheit — nur um der Berühmtheit willen! Und was versucht man Alles, um von sich reden zu machen! Es wird kein Mittel gescheut. Sogar Selbstmorde sind auf Beweggründe zurückzuführen, welche in der Sucht, genannt zu werden, wurzeln. Berühmtheit um jeden Preis, das ist die Parole des Tages, und Größenwahn giebt ihr das Gelette — so spricht sich Theodor v. Sosnosky in einem Wiener Blatte über diese beachtenswerthe Seite unseres gesellschaftlichen Lebens aus, und, was an der Donau gilt, das gilt in diesem Falle auch bei uns, das ist eine Eigenthümlichkeit, welche unserem ganzen Zeitalter anhaftet. Größenwahn ist der Zug der Zeit. Keine Klasse der menschlichen Gesellschaft bleibt vom Größenwahn verschont. Besonders in Künstlerkreisen ist der Größenwahn zu Hause. Und das hat Ueberproduktion und Verflachung der Kunst zur Folge. Es ist nicht zu verwundern, daß der Dilettantismus in üppigster Fülle gedeiht und die wahre Kunst verdeckt und verdrängt. Wieviele Künstler sind nichts als Dilettanten und verdanken ihre Berühmtheit der Reklametrommel! Das Publikum begreift oft nicht den Unterschied zwischen der wirklichen und der gemachten Größe; die Leute sind eben „berühmt" und sie werden in Folge dessen „gefeiert". Das geschieht nun mit dem ganzen Aufgebote der modernen Ueberschwänglichkeit, des modernen Luxus. Man treibt einen wahren Götzendienst mit ihnen. Jeder will dem berühmten Manne am nächsten sein, mit ihm gesprochen, ihn in seinem Hause, an seiner Tafel, in seiner Loge, Jede ihn zu ihrem Kavalier, sein Autogramm auf ihrem Fächer haben. Ist der „Stern" weiblichen Geschlechtes, will Jeder ihr den kostbarsten Schmuck, den prächtigsten Kranz, das riesigste Bouquet gegeben, Jeder sich ihrer Gunst erfreut haben. Fallen ja doch immer einige Strahlen des Glanzes, der Berühmtheiten umgiebt, auf sie, welche mit ihm gesehen, genannt, gedruckt werden. Und das giebt ihnen ein gewisses mäcenatenhaftes Relief! Alle diese rauschenden Ovationen bringt man anscheinend zwar dem Künstler, eigentlich aber nur sich selbst. Einer aber bezieht sie natürlich auf sich. Sie erzeugen in ihm den Größenwahn, wenn dieser noch nicht da ist; das kommt aber nur selten vor. Sie wecken ihn, wenn er im Keime schon vorhanden ist; das ist schon häufiger der Fall. Sie verstärken ihn, wenn er schon ausgebildet ist, und das ist das Gewöhnliche! Am meisten findet man diesen Götzendienst gegenüber den Vertretern der darstellenden und tönenden Kunst. Unser Zeitalter ist für die Vertreter und Vertreterinnen der Schauspiel- und besonders der Sangeskunst das goldene Amerika, ihr Eldorado. An einem einzigen Abende ersingt sich so ein „Star" mit spielender Leichtigkeit, was sich so mancher alte Beamte mit Fleiß und Mühe in einem ganzen Jahre erworben. Wollte man aus diesen enormen Zahlen auf den Kunstfinn unserer Zeit schließen, so müßte man ihm allerdings die Palme zuerkennen. — Der Dilettantismus hat sich im Erziehungswesen einen besonders weiten Spielraum erobert! Die Kinder werden systematisch zur Kunst gedrillt; nur so kann es genannt werden, wenn man sie zur Kunst zwingt, ohne auf ihre Befähigung hierzu Rücksicht zu nehmen. Kunst! Nur Kunst! Man will sie um jeden Preis, selbst um die physische und psychische Gesundheit der eigenen Kinder! Diese müssen stundenlang am Klavier sitzen und ihre kleinen Hände mit den langweiligen Skalen und Etüden abmühen, zum Aerger aller Nachbarn, zu deren Entsetzen, wenn sie statt des Klaviers die Violine bearbeiten. Diese erfreut sich derzeit bei den Eltern besonderer Gunst, weil kein anderes Instrument so sehr echter Kunst bedarf, als eben dieses. Auch die Vokalmusik wird natürlich nach Kräften betrieben, man läßt die Kinder sogar singen, wenn sie musiziren .... Und welche Resultate erzielt man mit dieser Musikdressur? Von den also Herangebildeten sind die Einen froh, mit dem elterlichen Zwange auch den musikalischen abstreifen zu können, werfen die Violine in einen Winkel und schließen das Klavier, um es nicht mehr zu öffnen, oder nur noch um einen flotten Walzer, eine lustige Polka zu spielen. Die Anderen verstehen es prächtig, endlose Concert- und Salonstücke mit tadel- und gedankenloser Geläufigkeit über die Tasten zu hudeln, auf der Violine mit kunstarmen Kunststücken zu glänzen, mit Fachausdrücken herumzuwerfen, über die Nasen zu rümpfen und sich glühend für Wagner zu begeistern, oder ihn ebenso glühend zu verdammen, je nachdem sie sich in dieser oder jener Rolle besser gefallen. Und so wie mit der Musik ist's auch mit den anderen Künsten, die der Dilettantismus, wieweit er sie erst in zweiter Linie berücksichtigt, durchaus nicht vernachlässigt. Am liebsten möchten die eitlen Eltern alle Künste in ihre Kinder stopfen; und so entsteht jene unausstehliche Sorte von Menschen, die Alles wissen und nichts verstehen, Alles kennen und nichts können. So wird der Größenwahn systematisch gezüchtet! Daß eine solche Erziehungsweise auch zur modernen Nervosität das Ihre beträgt, ist wohl nicht zu bezweifeln; aber alle hygienischen Kongresse werden nichts nützen, so lange die Eitelkeit der Eltern an die Kinder die unsinnigsten Anforderungen stellt!

* **Unsere Reichshauptstadt in den Augen eines Franzosen.** Während vor kurzem die warme Aufnahme, welche die französischen Delegirten in Berlin gefunden haben, von dieen auf das Lebhafteste anerkannt wurde, während manche ernst prüfenden und denkenden Franzosen unbefangen dasjenige, was bei uns anerkennenswerth ist, anerkannt haben, tauchen immer noch von Zeit zu Zeit einige unserer Nachbarn auf, die anscheinend nach reiflichem „Studium" an Ort und Stelle über unser Vaterland und über Berlin die abenteuerlichsten Dinge in die Welt setzen. Des Scherzes halber seien denn auch Einzelheiten aus dem soeben erschienenen Buche „Berlin tel qu'il est" von Ed. Neukomm an dieser Stelle erwähnt. Edmond Neukomm findet, wie wir im „Hann. C." lesen, Berlin stark verändert; es hat seine Gleiser nach allen Richtungen gedehnt, aber es ist uninteressant, eine Kaisernenstadt, die Gebäude ist wie das andere. Widerwillig muß der französische Beobachter zugestehen, daß die Läden schön und elegant sind von einer Fülle elektrischen Lichts durchströmt sind, so daß selbst die Verkaufsstellen der Schlächter und Bäcker sich als wahre „Salons" darstellen. Aber der Inhalt der Auslagen! Nicht ein einziger geschmackvoller Gegenstand in der Berliner Industrie; plump und lächerlich die Modelle der Lampen und Uhren, um nur Einiges zu erwähnen. Ja, die Damen treiben die Geschmacklosigkeit so weit, das Briefpapier in kleinen Särgen aufzubewahren. Und nun gar die Moden; was in Paris eine zierliche, kokette, reizende Schöpfung ist, wird unter der Hand der Berlinerin zu einem Thurm, einem plumpen Nichts. Um das Straßenleben kennen zu lernen, kommt Herr Neukomm „Unter den Linden". Er findet dort allerdings viel Verkehr, aber keinen solchen, der einen Begleich mit dem eleganten Nichtsthun auf den Pariser Boulevards aufstellen könnte. Alles rennt in Geschäften, hält sich nur wenige Augenblicke auf, um einige Worte zu wechseln und stürzt weiter. Und das Berliner Publikum? Die Lieutenants von einer lächerlichen Arroganz im Aeußern und im ganzen Auftreten, Studenten mit kleinen Cerevismützchen und sehr großen Hunden; dazu ein Gemisch von unfeinen und uninteressanten Straßenfiguren, und das Bild ist fertig. Bei Besprechung der Verkehrsmittel schwingt sich der Verfasser zu einem Lob der weitverzweigten Straßenbahnen auf, mit welchen man für wenige Groschen die größten Entfernungen zurücklegen kann. Den Reichstag hat er natürlich besucht und den Bismarck als großen Schauspieler (!) bewundert. Moltke nennt er den Nachfolger Wrangels in der öffentlichen Gunst, obwohl jener viel und mit Jedermann gesprochen, dieser fast immer geschwiegen. Im Schlosse findet er die kaiserlichen Wohngemächer mit großem Luxus, den Salon der Kaiserin sogar mit Geschmack (!) eingerichtet. Das ist aber kein Wunder, denn den Hauptschmuck bilden französische Gobelins, welche Ludwig XV. am König Friedrich Wilhelm I. feinerzeit als Geschenk gesandt. — Paris muß unter der legendenreichen Herrschaft der Republik außerordentlich an Sittenreinheit gewonnen haben, denn nur mit Schauder spricht der Schilderer von dem Straßenleben, welches sich zwischen 11 und 12 Uhr auf den Hauptstraßen Berlins entwickelt. Während die ehrbaren Leute nach Schluß der Theater in den Bierpalästen Ströme

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18900422029/fragment/page=0001

von Bier vertilgen, entfaltet sich auf den Straßen das Treiben der Nachtvögel. Die in Berlin viel zahlreicher sind, als irgendwo sonst. Man lacht, schreit, jauzt, kurz ein wahrer Hexensabbath wird dort auf offener Straße gefeiert! In Paris könnte so etwas natürlich nicht vorkommen, aber was das Schlimmste, die Polizei ist gegen diese Dinge vollständig machtlos! Auch die Wiener Cafés, so elegant und schön im Aeußern, sind die reinen Lasterhöhlen; es wimmelt dort von Verbrechern, und der Pariser Journalist hat selbst dort einer Verhaftung beigewohnt. Die Zahl der Dieb- und Verbrecher jeden Genres aber ist Legion; Diebesschulen, eine öffentliche Hehlerbörse — kurz, man begreift nicht recht, warum nicht längst ein Schwefelregen auf dieses Sodom niedergegangen. Aber dann wäre ja das einzig Gute, was Spree-Babel hat, die schönen französischen Stücke, mit vernichtet! Es ist ein großer Trost für Herrn Neukomm, daß er an einer einzigen Anschlagsäule fünf bis sechs französische Dramen angezeigt fand. Die wenigen deutschen Sachen, welche überhaupt Zugkraft besitzen, verdanken diese nur dem Chauvinismus. Wird doch schon in den „Quitzows" der Krieg von 1870 vorausgesagt! Auch in den kleinen Theatern und Cafés chantants ziehen nur die Sachen, deren Spitze in einer Beleidigung Frankreichs liegt. Es gehört wirklich ein sehr starkes Maß von Arroganz dazu, anzunehmen, daß man sich in Deutschland ausschließlich mit den Franzosen beschäftigt. Herr Neukomm ist natürlich, wie die meisten seiner Landsleute, der Ansicht, daß wir auch ohne die französischen Wörter nicht auskommen können, und prophezeit daher dem deutschen Sprachverein ein frühes Ende. Auch in der Umgegend hat der Pariser sich umgesehen, doch locken ihn die großen Biergärten, wohin der Berliner in harmloser Gemütlichkeit mit Weib und Kind pilgert, nur ein geringschätziges Lächeln ab. Zwar ist das Bier nicht schlecht — aber das Essen! Der Franzose belehrt uns, daß man in Berlin für 45 Pf., zu 1 M. oder zu sehr hohen Preisen in den feinen Restaurants speisen kann, aber überall dieselben Speisen bekommt, und höchstens, je nach dem Preis, besser bedient wird. Durch den Anblick des Julisthurms in Spandau, welcher einen Kriegsschatz von siebenhundert Millionen Francs (!) enthält, wird Herr Neukomm begreiflicherweise ebenso trübe gestimmt, wie durch die beim Zeughause aufgestellte „Valerie", welche die bösen Preußen vom Mont Valerien haben mitgehen heißen!

Briefkasten.

Eine Hausfrau und Abonnentin. Um matte Lackanstriche zu reinigen, wenn Abstäuben und trockenes Abwischen nicht ausreicht, muß je nach Art des Lackanstrichs verschieden verfahren werden. Manche Mattlacke, z. B. die matten Anstriche auf Silberrahmen, sind schon in reinem Wasser etwas löslich. Man überschwemme daher solche nicht mit Wasser, sondern fahre nur schnell mit einem gering angefeuchteten Lappen darüber weg. Ob ein solcher Lackanstrich in Wasser löslich ist, erfährt man leicht, wenn man eine Stelle mit einem gering angefeuchteten Lappen anhaltend reibt und zusieht ob der Lackanstrich abfärbt oder sogar sich gänzlich ablöst. Andere matte Lackanstriche, z. B. auf Möbeln oder Geräthschaften, sind mit Glanzlack hergestellt und dann matt abgerieben. Wäscht man diese mit verdünntem Ammoniakwasser, wie es bei der Reinigung glänzender Oel- und Lackfachenanstriche anzuwenden ist, so wird der Glanz wieder hervorgelockt. Oder man begnügt sich mit einem Abwaschen mit reinem lauwarmem Wasser oder mit lauwarmem Kleiemwasser. Kochend heißes Wasser wird unter Umrühren auf Kleie gegossen. Wenn die Flüssigkeit bis zu lauwarmer Temperatur sich abgekühlt hat wird sie zum Waschen benutzt. Matte Lackanstriche auf Schnitzereien, Verzierungen auf Möbeln sind mit einem eigentlichen matt eintrocknendem Mattlack hergestellt. Sie können daher auch mittelst Bürste oder Pinsel mit verdünntem Ammoniakwasser gewaschen werden.

W. L. U-straße. Großjährige erhalten nur dann einen Vormund, wenn sie für geisteskrank oder für Verschwender erklärt sind, oder wenn sie taub, stumm oder blind und hierdurch an der Besorgung ihrer Rechtsangelegenheiten gehindert sind.

Vier Nichten, E. L. W. und D. richten folgendes Schreiben an den Onkel: „Schon seit längerer Zeit haben wir ruhig zugesehen, wie Du mit Deinen Nichten im Briefkasten verfährst. Es ist einfach entsetzlich und kann nicht länger so fortgehen. Es muß anders werden mit Dir, ganz anders. Wir haben für eine solche Grausamkeit, wie Du sie an den Tag legst, überhaupt keine Strafe und können nur wünschen, daß Du Dich selbst in Deinen alten Tagen noch einmal bis über die Ohren verliebst, dann wirst Du vielleicht einsehen, was es heißt, ein wundes Herz besitzen. Wenn wir Dich nur kennen würden, wir wollten Dich schon unsere Verachtung fühlen lassen. Aber ein Bild haben wir uns von Dir entworfen! Schön ist es nicht, aber wir wetten, daß es bis auf's Tüpfelchen ähnlich ist. Begegnet Du uns also irgendwo einmal, dann werden wir Dir Blicke zuwerfen, daß Dir plötzlich alle Deine Gräuelthaten einfallen. ꝛc. ꝛc. Mit Achtung . . . (folgen Unterschriften). — Niedergeschmettert durch diese Philippika der vier Nichten hat sich der Onkel nolens volens dazu entschließen müssen, die Segel zu streichen. Umsonst, da ihn bei dem Gedanken an das in Aussicht gestellte Schleudern wütbender Blicke Heulen und Zähneklappern überfiel. Um dem „Schleudern" wenigstens einigermaßen zu begegnen, hat er sich schleunigst eine Brille mit schwarzen Gläsern machen lassen, mit der er sich neben einem dunklen Schleier bewaffnen wird, wenn er über die Ulrichstraße geht. Dadurch hofft er wenigstens so lange dem sicher drohenden Verderben zu entrinnen, bis es ihm gelungen ist, seine schwer gekränkten Nichtchen wieder einigermaßen zu versöhnen.

Abonnent K. N. Durch Abgabe der Unterschrift der auf zehn Jahre abgeschlossenen Police haben Sie mit der Gesellschaft auf die Dauer dieser Zeit einen Versicherungsvertrag abgeschlossen, der Sie bindet und von dem Sie vor Ablauf dieser Zeit nicht einseitig zurücktreten können. Zahlen Sie die Prämien nicht regelmäßig, so setzen Sie sich einer gerichtlichen Klage aus.

Alter Abonnent U. J. Das Vorhandensein von Wanzen berechtigt den Miether, der beim Abschluß des Miethsvertrages hiervon nichts wußte, zum sofortigen Verlassen der Wohnung, ohne vorherige Aufkündigung. Die Miethe braucht auch blos bis zum Tage des Verlassens der Wohnung bezahlt zu werden. — Es dürfte sich indeß empfehlen, durch Zeugen jetzt schon das Vorhandensein der Wanzen feststellen zu lassen, da Sie im Streitfalle den Beweis zu erbringen haben. Das haben wir übrigens genugsam erklärt.

N. N. 1005. — Nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuches wird der Wirth nur dann gestraft, wenn er das Verweilen seiner Gäste über die gebotene Polizeistunde hinaus duldet, d. h. wenn er denselben nicht Fierabend bietet und ihnen auch dazu noch Getränke verabfolgt. Thut er letzteres nicht und bietet er bei Eintritt der Polizeistunde Fierabend und die Gäste verlassen dennoch nicht das Lokal, so werden die Letzteren und nicht der Wirth zur Strafe gezogen.

Abonnent Z. Nein! Die Schulpflicht beginnt mit zurückgelegtem sechsten Lebensjahre.

Abonnentin E. G. Befragen sie einen Arzt.

Streitende am Stammtisch. Der Reichstagsabgeordnete Redakteur Fritz Kunert wurde am 15. September 1850 zu Alt-Landsberg, Kr. Nieder-Barnim, geboren.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle:

Aufgeboten.

15. April. Der Premier-Lieutenant im Magdeburg. Jäger-Bataillon Nr. 4 Erich Eduard Franz Haubold von Schönberg, Kolmar i. E. und Johanne Elise Frieda Müller, Lafontainestraße 12. — Der Werkmstr. Julius Ottomar Albert, Merseburgerstraße 30 und Emilie Marie Helene Osterloh, Merseburgerstraße 17. — Der Kesselschmied Friedrich Franz Bähr, Schmiedestraße 5 und Wilhelmine Friederike Charlotte Harenberg, Schlosserstraße 4. — Der Bahnarbeiter Hermann Friedrich Koch, Weidenplan 10 und Marie Luise Poetsch, Bockshörner 9. — Der Maurer Friedrich Wilhelm Friedrich, Thomasiusstraße 3 und Marie Laura Pinkert, gr. Steinstraße 51. — Der Maurer Emil Louis Nolze, Harz 44 und Sophie Emilie Bertha Hientzsche, Magdeburgerstraße 22. — Der Brauer Friedrich Ernst Schubert, Rathhausgasse 3/4 und Luise Karoline Lina Dreßler, Obergraucha 10. — Der Gastwirth Hermann Friedrich Wilhelm Stegmann und Johanne Amalie Adelheid Wille, Kelbra. — Der Handarbeiter Franz Friedrich Karl Ebert, Halle und Christiane Friederike Otto, Giebichenstein. — Der Landwirth Theodor Wilhelm Adolf Gravenhorst, Bergen und Wilhelmine Marie Koslowsky, Berlin. — Der Fleischer und Steinhauer Eduard Leopold Wilhelm Karl Ludwig, Jeßstedt und Henriette Dorothee Auguste Kunze, Odisleben. — Der Handarbeiter Gottfried Christian Albert Haafenbruch und Wilhelmine Henze, Giebichenstein.

16. April. Der Kaufmann Johann Emil Augustin, Bremen und Marie Emma Herre, Reilstraße 130. — Der Kaufmann Siegmund Katzmann, Banteln und Luise Friedmann, Marienstraße 1a. — Der Kürschnermeister Christian Friedrich Jacobi, Leipzigerstraße 34 und Marie Ernestine Lessing, Martingasse 20. — Der Handarbeiter August Karl Friedrich Reichardt, Schmiedestraße 10 und Friederike Emilie Elisabeth Marie Thormann, Freudenplan 5. — Der Handarbeiter Friedrich Franz Robert Römer, Langestraße 23 und Karoline Minna Klara Schönberg, Bällbergerweg 4 b. — Der Eisenbahn-Kanzlei-Diät. Oskar Richard Finkgräf, Bahnhofstraße 6 und Ottilie Friederike Karoline Schmitz, Erfurt. — Der Kaufmann Friedrich Albert Fister, Halle und Anna Helene Iversen, Gera.

17. April. Der Oekonomie-Inspektor Johann Matthias Lutz, Merseburg und Amalie Sonntag, Charlottenstraße 16. — Der Schneider Traugott Albert Otto und Wilhelmine Anna Werner, Spitze 6. — Der Handarbeiter Julius Wilhelm Asch und Wilhelmine Antonie Emilie Alsleben, Saalberg 22. — Der Tischler Gustav Adolf Böhme, Halle und Sophie Christiane Emilie Gruntz, Kalbsrieth. — Der Former Richard Martin Halle a. S. und Bertha Lina Börner, Aumendorf. — Der Schlosser Hugo Ferdinand Albert Spinke, Halle und Friederike Rosalie Karoline Minna Franke, Nebra. — Der Handarbeiter Friedrich Albert Vollrath und Amalie Bertha Göge, Weißenfels.

Eheschließungen.

15. April. Der Pastor Gustav Friedrich Emil Damköhler, Lauterstein und Hertha Dochow, Sophienstraße 33. — Der Schlosser Johann Ferdinand Blümel, Thurmstr. 26 und Marie Rexrodt, Kellnergasse 8.

Geboren.

15. April. Dem Hobelst August Holzhaus S. Willy Richard, Fritz-Reuterstraße 2. — Dem Baumternehmer Bernhard Keindorf T. Luise Margarethe, Dryandenstraße 3. — Dem gepr. Lokomotivheizer Konrad Mündhenke T. Rudolfine Johanne Wallu, Uhlandstraße 4. — Dem Eisendreher Ernst Schüle T. Auguste Frieda Rosa, Thomasiusstraße 1. — Dem Conditor Wilhelm Rothnick T. Marie Klara Charlotte, Bernburgerstraße 6. — 1 unehel. S. — 1 unehel. T.

16. April. Dem Fabrikant Louis Plaut T. Martha Augusta, Marienstraße 12. — Dem Handelsmann Heinrich Schlotterbeck T. Elsa, Mühlgasse 4. — Dem Handarbeiter Rudolf Müller S. Karl Bruno, Lindenstr. 15. — Dem Fuhrherrn Karl Maßon S., Raffineriestraße 3a. — Dem Schneider Karl Reinhold S. Fritz Paul, Thomasiusstraße 2. — Dem Stadtbahnkutscher Albert Vetter T. Martha Elsa, Wuchererstraße 17. — Dem Conditor Karl Hoffmann T. Emilie Gertrud, Grafeweg 1. — 3 unehel. S.

Gestorben.

15. April. Des Schlosser Otto Berger S. Ludwig Erdmann Paul 21 T., Zwingerstr. 21. — Des Handarbeiter Karl Reingräber T. Ida 15 J. Diakonissenhaus. — Des Schuhmachermstr. Carl Meier S. Friedrich Wilhelm 3 M., Franckeplatz 6. — Der Buchbindermeister Theodor Görnemann 46 J., Klinik. — Des Maurers S. Zollmer T. Elsa Emma, Kirchthor 16. — Dem Kaufmann Georg Klemstedt T. Friederike Emilie Anna, Merseburgerstraße 20a. — Dem Handarbeiter Franz Albrecht T. Karoline Anna, Unterplan 13. — Dem Kaufmann Eduard Claude T. Anna Helene Gertrud, Marienstraße. 26. — Dem Maurer Wilhelm Sondershausen T. Luise Martha Emma, Unterplan 9. — Dem Schlosser Heinrich Heinse gen. Küstner T. Emma, Krukenbergstraße 4c. — Dem Tischler Friedrich Kirchhoff S. Franz Hermann Karl Friedrich, Ackerstraße 3a

Gestorben.

17. April. Der Böttchermeister Ferdinand William Eschke 80 J. kl. Rittergasse 1. — Marie Fischer 22 J., Klinik. — Der Rentner Karl Wagner 75 J., Klinik. — Der Königliche Lokomotivführer Friedrich Berg 55 J., Anhalterstraße 6. — Des Droschkenbesitzer Friedrich Lohrengel T. todtgeb., Ludwigstr. 1. — Der Tapezierer Christoph Michael Karl Brandt 61 J., Mansfelderstraße 49.

Standesamt Giebichenstein:

Aufgeboten.

17. April. Der Steinsetzer F. F. Erner und E. A. Schmidt, gr. Brunnenstraße 42. — Der Maurer F. A. O. Deutschbein und K. B. Deutschbein, Hobelstraße 17. — Der Handarbeiter A. Ehring, Eichendorffstraße 13 und E. F. J. Müller, gr. Brunnenstraße 31.

19. April. Der Barbier H. Würzberg Hieb und F. W. Schmidt, Dölau. — Der Stellmacher F. Freyer und C. M. M. Giese, Cassel. — Der Herrenkleidermacher Ch. E. Rothnagel und M. E. Linde, Schleifweg 8.

Eheschließungen.

17. April. Der Sattler und Tapezierer H. W. Röhel, Burgstr. 44 und A. H. Dohle, gr. Breitenstraße 2.

Geboren.

17. April. Dem Handarbeiter F. K. Zwanzig 1 T., Ziethenstr. 5. — Dem Fabrikarbeiter A. Th. Schulze 1 S., gr. Gosenstraße 12.

19. April. Dem Maurer W. K. Amelang 1 T., Königsberg 1. — Dem Handarbeiter F. A. Pfuhl 1 S., Advokatenstraße 9a. — Dem Zimmermann F. Märker 1 S., gr. Brunnenstraße 22. — Dem Maurer W. F. Geißler, Zwillingstochter, gr. Gosenstraße 14.

Gestorben.

19. April. Des Geschirrführer F. Berlin S. 10 M. 27 T., Reilstraße 44.

Urtheil eines Arbeiters. Torgau, Reg.-Bez. Merseburg Mit Vergnügen kann ich Ihnen die Mittheilung machen, daß die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen ein ganz vorzügliches Hausmittel sind. Seit mehreren Jahren schon litt meine Frau an Magendrücken, welches immer schlimmer wurde, auch alle Pulver aus der Apotheke halfen nichts, bis ich mich an Sie wandte und Sie um Uebersendung der Schweizerpillen bat. Gleich nach dem Gebrauch der ersten Schachtel war meine Frau bedeutend wohler, das Magendrücken kam nur ganz selten. Auch bei meiner zwölfjährigen Tochter habe ich die Schweizerpillen (à Schachtel 1 M. in den Apotheken) angewandt und damit alle verordneten Mittel übertroffen. Mein Kind litt an heftigen Schwindelanfällen und Erbrechen, so daß ich es wochenlang aus der Schule behalten mußte. Nach Gebrauch der fünften Schachtel Pillen kann ich nun sagen, daß sowohl meine Frau als auch mein Kind vollständig hergestellt sind. Indem ich allen Kranken dies Präparat zum Versuche empfehle und meinen besten Dank sage, zeichne Gustav Heinrich, Arbeiter. — Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen mit dem **weißen** Kreuz in **rothem** Felde und keine Nachahmung zu empfangen.

„Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian."

Walhalla-Theater
Direktion: **Sebald & Hubert.**
Die Zioland-Truppe,
Gymnastische Velocipedisten und Künstler an der persischen Stange.
Brothers Girardis,
Musikalische Clows.
Mr. Harwey,
Fußequilibrist.
Percy und Ella,
Drahtseilkünstler.
Herr Felix Wagner,
Tenorsänger.
Fräulein Carla Petrowska,
Liedersängerin.
Herr Moriz Heyden,
Gesangs-Humorist.
Kassenöffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Lincke's Restaurant,
Wuchererstraße 42a.
Dienstag:
Schlachtefest.
Von früh 8 Uhr ab: **Wellfleisch.**
Abends: **div. Wurst und Suppe,**
wozu erg. einladet **Richard Lincke.**

Neu! Neu!
Zur guten Stunde,
Albrechtstr. 3.
Restaurant I. Ranges.
Special-Ausschank:
Freyberger Export.
Küche vorzüglich.

Neu! Neu!
Restaurant Schloßberg,
Gr. Schloßgasse 5
(Eingang auch Mühlberg).
Adolf Schulze.
W. Rauchfußer Bier-Ausschank.
Feine Bedienung.

Prinz Carl.
Heute Montag und folgende Tage:
Humoristische Soirée

Norddeutsche Quartett u. Couplet-Sänger
Adolf Hoffmann, Hermann Zimmermann, Max Grabow, Hermann Grosch, Hermann Cahnbley, Wilhelm Steinmetz, Carl Wappaus.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. bei den Herren **Steinbrecher & Jasper,** Markt und Geiststraße, und **Max Stoye,** Leipzigerstraße, Cigarrengesch. **Spier,** Ecke der König- und Merseburgerstraße.
Täglich wechselndes neues Programm.
— Decent — komisch. —

Carl Koch's berühmter **Nährzwieback** giebt den Kindern gesundes Blut, starken Knochenbau und schützt vor den Kinderkrankheiten.
Dieselben sind zu haben einzeln u. in Packeten bei **Carl Koch, Herrenstraße 1,** u. in den bekannten Verkaufsstellen. |727

Das größte reine Roggenbrod liefert die Brodfabrik **Herrenstr. 1** u. die **bekannten Verkaufsstellen.**

Feinste
Brabanter Sardellen,
per Pfund Mark 1.60, bei
Ernst Zeschmar,
Magdeburgerstr. 27, Krausenstraßen-Ecke.

Moschus, Mottenpapier, Kampfer, Naphthalin und Pfeffer
empfiehlt **Joh. Büdefeldt,**
Leipzigerstr. 86.

Mein Sargmagazin
befindet sich jetzt
Gr. Klausstr. 19, Eing. Domgasse.
W. Reifgerste, Tischlermeister.

Arabischer
Wanzentod,
sicher wirkend, zu haben bei
G. Osswald, Geiststraße,
E. Walther, an der Glauch. Kirche.

Schürzen
Special-Geschäft
J. Philippsberg,
27 Geiststraße 27.
Größte Auswahl aller Sorten selbstgefertigter Schürzen, als **Haus-, Kinder-, Schul-, Arbeiter-, sowie auch eleganter Schürzen.**
Garantie für nur waschächte Stoffe auch bei den billigsten Qualitäten.

ca. 200 Liter Milch hat ein **Rittergut** in der Nähe von Halle abzugeben. Offerten nimmt entgegen
W. Kohl, Nienberg.

Hühneraugentod
in Flaschen mit Pinsel à 30 Pfg.
empfiehlt
E. Walther, an der Glauch. Kirche.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10½ Uhr verschied sanft nach längeren Leiden unser lieber Sohn und Bruder

Wilhelm Ulrich

in seinem 16. Lebensjahre.

Die tiefbetrübte Familie **Ulrich.**

Wörmlitz, den 20. April 1890.

Statt besonderer Meldung!

Am 19. d. Mts., Abends 7¾ Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unser guter Vater, Bruder, Schwieger- u. Großvater, d. Kantor em.

Christian Berger

im 75. Lebensjahre. Die Beerdigung findet am Dienstag d. 22. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Wuchererstraße 19a aus statt.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und innigen Theilnahme während der Krankheit und beim Begräbniß meines guten Mannes, des Tapezierermeisters

Karl Brandt

sage ich hierdurch meinen **herzlichsten Dank.** Wittwe **Brandt.**

Zu verkaufen.

Eine neumilchende Kuh
steht zu verkaufen in **Müllerdorf 6.**

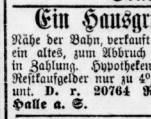
Hochcleg. u. Singer-Nähmaschine
bill. **Gr. Wallstr. 1d, b. Standop.**

Heu à Ctr. 4 Mark
verkauft
Mansfelderstr. 33, I.

2 schöne, noch in sehr gutem Stand erhalt. wollene Sommerkleider billig zu verkaufen Georgstr. 6. 3 Tr. r.

Eine gut pfeifende Schwarzamsel mit Bauer zu verkaufen Forsterstr. 40, Kg.

Zughund spottbillig zu verkaufen Beesenerstr. 9.


Ein Paar noch recht brauchbare, gängige, flotte **Arbeits-Pferde,** 12 Jahre alt, weil überzählig, zu verkaufen
Bruckdorf 10.

Ein Hausgrundstück,
Nähe der Bahn, verkauft billig, od. nimmt ein altes, zum Abbruch geeignetes dafür in Zahlung. Hypotheken fest zu 4%, auch Restkaufgelder nur zu 4%. Offerten bef. unt. **D. r. 20764 Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Ein hübscher zweispänniger, leichter
Wagen
nebst einem Verdeck, welches von einem Sitz auf den anderen gemacht werden kann, und 2 Laternen für einen soliden Preis zu verkaufen, ebenfalls ein Paar gebrauchte Kutschgeschirre. Zu erfahren in der Exp. ds. Blattes.

Eine kleine Dampfmaschine (Spielwerk) billig zu verkaufen
5. Vereinsstraße 9, 1 Tr. r.

Eine birkene Kommode (Gesellenstück) zu verkaufen Leipzigerstr. 12, H. 1 Tr. r.

2 gestrichene, gut erhalt. Bettstellen mit Federmatratzen zu verkaufen im Hackerbräu, Leipzigerstr. 87/88.

Ein neues, bess. Nußb.-Sopha
billig zu verkaufen Mittelwache 13, H. p. l.

Ein fettes **Schwein** verkauft Geiststr. 41.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18900422029/fragment/page=0002

Zu verkaufen:
Ein noch guter Militär-Extra-Rock mit ganz neuen Feldwebel-Abzeichen, sowie ein Kommißrock u. ein schw. Frack, zu besch. 6—7 Nachm. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Baustelle. Ich beabsichtige meine Eckbaustelle unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Krukenbergstr. 4b, part.

Abbruch.
Dachziegel, Fenster, z. neue Treppe u. Brennholz z. verk. **Fleischergasse 31.**

Ein fast neues helles **Jaquet** und **Sonnenschirm** billig zu verkaufen Schmalegasse 1, 1 Tr.

10 Wiener Stühle, ein großer Stammtisch, ein gr. Kleiderschrank sofort billig zu verkaufen Gr. Schloßgasse 1, 1 Tr.

Zwei 10- u. zwei 20-Markstücke (Bildniß Kaiser Friedrich) gegen Aufgeld zu verkaufen. Zu erfragen Karlstraße 32.

Ein Paar Fechthauben billig zu verkaufen Fritz-Reuterstr. 4a, 1 Tr.

Zu verkaufen: 1 Kinderbett mit 2 Matratzen, 2 gr. Bettstellen mit Matr., 1 Kleiderschrank, fast neu, 1 altes Sopha Germarstr. 5, Sout.

Zu kaufen gesucht.

Oleander u. Decorationspflanzen werden billig zu kaufen gesucht. Offerten unter **F. 53** Exp. ds. Bl. erbeten.

Alte und neue Möbel kauft und verk. Kl. Klausstr. 14, 1 Tr.

Eine Dezimalwage zu kaufen gesucht. Zu erfr. Filiale Giebichenstein, Triftstr. 3.

Ein einthüriger, kleiner Kleiderschrank wird zu kaufen gesucht Streiberstraße 6, Hof 1 Tr.

Leere **Cementtonnen** kauft Kaulenberg 5.

Gebr. Sitzbadewanne zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **K. 16** Exp. d. Bl. abzugeben.

Gesucht ein noch gut erhaltenes **Stehpult.** Gefl. Off. u. **R. W.** Harz 46 erbeten.

Zu vermiethen.

Erste Etage Ecke Geist- u. Albrechtstraße 17c zu vermiethen.

Wohnung, jährl. Miethspr. **180 M.** per 1. Mai zu vermiethen Gr. Ulrichstr. 36.

2. Etage, 3 St., 2 K., K. und Zubeh., 400 M., sofort oder später zu vermiethen Harz 19.

Wohnung zu 30 Thlr.,
dto. mit Werkstatt zu 60 Thlr.,
dto. mit Laden zu 100 Thlr.
Sedlitzstr. 1. J. erfr. b. Hausm. Hoffmann.

Ecke Beesenerstraße und Wolfschlachtt Wohnungen zu 240—285 M., sowie ein Eckladen mit Wohnung per 1. Juli zu vermiethen. Näheres Dryanderstr. 16, Compt.

Wohnung, 2 St., K., K., sofort oder später zu vermiethen. Preis 290 Mk. Alte Promenade 16a.

Alter Markt 2 ist eine große Wohnung (1. Et.) sofort zu vermiethen.

Merseburgerstr. 48, II ist eine **hochherrschaftliche Wohnung** von 7 Zimmern mit Zubehör sofort oder später zu verm. Näheres bei **O. Stengel,** Bahnhofstr. 8, p.

Wörmlitzerstr. 1a, II
Wohnung: 4 Stub. m. Zub. u. Gartenbenutzung 1. Juli zu beziehen. Besicht. 11—12 u. 4—5.

Mühlgraben 2e
eine freundliche Parterre-Wohnung mit Garten, 600 M., 1. Juli zu vermiethen.

Wohnungen von 50—100 Thlr. per 1. Juli zu vermiethen Fritz-Reuterstr. 3.

Dryanderstr. 15 u. 16
schön eingerichtete Wohnungen zu 430 u. 460 M. sofort oder später zu vermiethen.

Eine Wohnung für 240 M. zu verm. Geiststraße 30.

Eine große frdl. Wohnung nebst allem Zubehör ist besonderer Umstände halber zu vermiethen Ludwigstraße 15, 2 Tr.

Leere Stube ist Hedwigstr. 12, III r. 1. Juli zu vermiethen. Bes. v. 1—3, p.

1 Wohnung (28 Thlr.) im Vorder- u. 2 Wohnungen im Hinterhause zu verm. Kl. Ulrichstraße 7.

Eine Hofwohnung, 2 St., K., K. und Zubehör, per 1. Juli zu vermiethen **Kl. Ulrichstr. 9.**

Freundl. Wohnung, Preis 32 Thlr., an kinderlose Leute zu vermiethen Hirtengasse 12.

Eine freundl. Wohnung an kinderlose Leute für 45 Thlr. zu vermiethen Friedrichstraße 26.

Freundl. Wohnung zu 60 Thlr. 1. Juli an ruhige Miether zu vermiethen Landwehrstraße 12.

Eine Wohnung für 156 M. z. 1. Juli zu vermiethen Am Kirchthor 22.

Eine freundl. Wohnung zu vermiethen Litzengasse 14.

Eine Stube zu 26 Thlr. sofort u. eine Wohnung zu 36 Thlr. zum 1. Juli zu vermiethen Kl. Brauhausgasse 15.

Hofwohnung an ruhige Leute z. 1. Juli zu vermiethen. Preis 200 Mark. Weidenplan 8.

Gr. Ulrichstraße 40 ist eine Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör am 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfr. bei **F. Böttger,** im Laden.

Eine Stube für einzelnen Herrn oder Dame, möbl. oder unmöbl., sofort oder 1. Mai zu vermiethen Adolfstraße 9.

Daselbst 2 Schlafstellen offen.

Stube u. Kamm. verm. Bockshörner 3.

Gr. St. u. Kammer, mit oder ohne Möbel, sofort beziehbar **Gr. Klausstr. 17, 1 Tr.**

Miethgesuche.

Anst. Leute suchen Wohnung im Preise bis 55 Thlr. nahe der Bahn. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

E. j. anst. Familie ohne Kinder sucht eine anst. Hausmannswohnung. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Zur Einrichtung eines Bureaus werden in der **inneren Stadt** sofort
1 Stube und Kammer
zu **miethen gesucht.** Angebote mit Preisvermerk sind unter **J. k. 20811** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** einzusenden.

Möblirte Zimmer.

Eleg. möbl. Zimmer Wilhelmstr. 34 I.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen Bahnhofstr. 16, 2 Tr.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen Schulgasse 7, n. d. Universität.

Ein fein möbl. Zimmer mit oder ohne Kabinet ist in einer schönen ruhigen Lage billig zu vermiethen. On parle français. Zu erfr. Kronprinzenstr. 40, 1 Tr. r.

Gut möbl. freundl. Parterre-Zimmer mit sep. Eingang zum 1. Mai billig zu vermiethen Dachrizgasse 13, p. l.

Möbl. Zimmer Nähe der Klinik zu vermiethen Kranzstr. 15, part. r.
Daselbst auch eine Schlafstelle.

Stube mit 2 Betten an anständ. Herren zu vermiethen Gr. Ulrichstr. 22a, 1 Tr.

Ein möblirtes Zimmer an eine junge Dame, die tagsüber im Geschäft ist, zu vermiethen. Näheres Mansfelderstr. 11, 2 Tr. r.

Ein gut möbl. Zimmer billig zu vermiethen, Nähe der Klinik und Bahnhof Meckelstr. 6, III l. b. Machow.

Möbl. Zimmer mit Kabinet an 1 oder 2 Herren billig zu vermiethen Gr. Wallstraße 19.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieth. Meckelstraße 17, 1 Tr.

Möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Harzgasse 6, 2 Tr.
Daselbst Schlafstelle.

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang Gr. Wallstr. 35, 3 Tr. l.

Möbl. Part.-Zimm. verm. Jägerplatz 6a.

Gut möbl. Zimmer mit Kabinet verm. Brüderstraße 9.

Ein gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sofort zu vermiethen Berlinerstr. 6, 2 Tr. r., Nähe des Walhalla-Theaters.

Anst. Schlafst. off. Gr. Klausstr. 35.

Anst. Schlafstelle Schulberg 14.

Möbl. St. als Schlafst. f. 2 Herren z. 1. Mai zu verm. Leipzigstr. 6a, part.

Schlafstelle offen Spiegelgasse 2, 2 Tr. l.

Anst. Schlafst. Merseburgerstr. 13b, 3 Tr. l.

2 möbl. Schlafstellen offen Fleischergasse 17, Hof p.

Anst. Schlafstelle mit oder ohne Kost zu vermiethen Kl. Ulrichstr. 7, h. part.

Zwei Schlafstellen offen Friedrichstr. 47, h. p.

Frdl. Schlafst. off. Streiberstr. 28, II l.

Zwei anständ. Schlafstellen offen Hospitalplatz 10.

Eine anst. Schlafstelle mit oder ohne Kost offen **Sophienstr. 32, 1 Tr. l.**

Kost & Logis.

Ein junges Mädchen findet freundliche Pension bei einer einzelnen Dame. Näh Jägerplatz 13.

Freundl. Schlafstelle mit Kost Schulberg 4, 1 Tr.

Läden & Magazine.

Kleiner Laden sofort oder später zu vermiethen. Preis 280 Mark. Alte Promenade 16a.

Comptoir mit gr. Holzschuppen und Werkstatt, bisher von Herrn Zimmermeister E. Schatz innegehabt, per 1. Juli zu vermiethen Schillerstraße 25.

Kl. Laden nebst Nebenraum zu verm., sofort beziehbar Glauch. Kirche 3.

1 gr. Laden m. St. u. K. zu 90 Thlr. u. 1 Logis zu 40 u. 50 Thlr. 1. Mai. Zu erfragen Harzgasse 4.

Pferdestall, Schuppen und Heuboden zu vermiethen. Näheres Zapfenstraße 13.

Stellen finden.

Bekanntmachung.
Ein Hilfsheizer (womöglich Schlosser) wird bei gutem Lohn und freier Station, ohne Familienwohnung, zu sofort. Antritt gesucht bei der Provinzial-Irren-Anstalt Nietleben b. Halle a/S.

Tücht. Möbeltischler stellen ein **Reinicke & Andag,** Brüderstraße 4.

Ein gewandter Schreiber zum baldigen Antritt gesucht. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche bei der Exp. d. Ztg. unt. **K. 13.**

Gewandter **Hausbursche** gesucht im Cigarrengeschäft **Große Ulrichstraße 35.**

Ein Kellnerbursche gesucht in **„Kühler Morgen",** Wuchererstraße 42.

Flaschenspüler gesucht Berlinerstr. 4.

Einen **Laufburschen** von 14—15 J. sucht sofort **R. Besser,** Brunoswarte 16.

Kellner u. Hausb. f. Schmidt, Fleischerg. 40.

Ordentlichen Laufburschen von hier sucht **J. Matthäus,** Barfüßerstr. 6a.

Ein tüchtiger Schneidergeselle wird ges. Geiststraße 39.

Geübte zuverlässige Rechner finden Beschäftigung. Zu melden Königstr. 26, 1 T.

Gesucht mehrere Knechte für Rittergut, verh. u. ledig. Fr. **Wanslöben,** Barfüßerstr. 16.

Lehrmädchen per sofort gesucht Kranzenstraße 17, part. l.

Eine ordentl. Frau zum Waschen ges. Dachrizgasse 5, 1 Tr.

Gesucht 2 selbständ. ält. Landwirthsch., Köchinnen, Mamsells, Stuben- u. Hausmädchen z. sofort u. später. Fr. **Wanslöben,** Barfüßerstr. 16.

Wirthschafterinnen, Stützen, junge Mädch., welche Putz gel., erb. Stell. Verkäuferinnen, Mädchen für Küche u. Haus, Hausm. m. gut. Att. such. sof. u. später Stell. Fr. **Taeger,** Zapfenstr. 21, 1 Tr. Landwirth s. Stell.

Köchinnen, Haus- u. Stubenmädchen, sowie auch Aufwaschmädchen b. hoh. Lohn gei. d. Fr. **Kühn,** Kl. Ulrichstr. 5, I.

Hausmädchen **finden** 1. Mai bei hoh Lohn auf Gütern gute Stellen durch Fr. **Klar,** Kl. Schlamm 1.

Eine reinliche Aufwartung wird in den Vormittagsstunden gesucht. Zu erfragen Brunnengasse 9, part.

Im Schneidern geübtes Mädchen find. Beschäftigung Schülershof 6, 1 Tr.

Mädchen zum Nähen sucht Kl. Märkerstraße 4.

Gesucht ein ordentliches **Mädchen** zur Aufwartung Kaiserstraße 1, 2. Et. l.

Aelt. Köchin o. j. Kochmamsell find. St. Fr. **Lindermann,** Breitestr. 9, 2 Tr.

Einf. ältere Person findet Stelle als Wirthschafterin Breitestraße 9, 2 Tr.

Ordentl. Mädchen find. Stelle Breitestraße 9, 2 Tr.

Ich suche für den 1. Juli ein tücht Mädchen für Küche und Haus. **Frau Dr. Fischer,** Poststrasse 5, 2 Tr.

Junge Damen, welche sich zu **Verkäuferinnen** ausbilden wollen, suchen sofort **Gramowsky & Liebau.** Gr. Steinstraße 9.

Gesucht sogleich ein anständiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit, das kochen, plätten und nähen kann. Adr. **K. 21** an die Exp. d. Ztg. erb.

Für mein **Manufactur-, Schnitt- u. Wollwaarengeschäft** suche per sofort eine jüngere, aber nur durchaus tüchtige **Verkäuferin.** Näher. in d. Exp. d. Ztg.

Tapisserie. Suche Damen, geübt in **Buntstricken. Charlottenstraße 17, 1 Tr.,** Eingang in d. Hausthür ohne Nummer.

Auf Herren-Wäsche geübte **Zuarbeiterinnen** finden lohnende und dauernde Beschäftigung **Gr. Ulrichstr. 54,** Wäsche-Geschäft.

Ein zuverlässiges **Mädchen** aus ordl. Familie zum 1. Mai zu miethen gesucht Lindenstraße 19a, 1 Tr.

Suche ein ordentliches **Kindermädchen.** Bewerberinnen mit nur guten Empfehlungen wollen sich melden. **Frau Camilla Kersten,** Rittergut Ilscherben b. Halle a/S.

Zuverlässige Aufwartung gesucht Magdeburgerstr. 45, 2 Tr. l.

Aufwartung sucht Henriettenstr. 7, 2 Tr.

Ein Mädchen, auf Herrenarbeit u. Nähmaschine geübt, wird gesucht Gr. Steinstr. 21, Hof 2 Tr.

Eine ältere unabhängige Frau oder Mädchen zur Pflege einer alten kranken Dame bei freier Kost und Wohnung sof. gesucht Fleischergasse 22.

Stellen suchen.

Kutscher, Hausknechte, Hausburschen m. guten Zeugnissen suchen Stelle. **Taeger,** Zapfenstr. 21, 1 Tr.

Ein junges Mädchen von 19 Jahren sucht Aufwartung für Nachmittag oder St. bei Kindern Schillerstraße 11.

Lehrling-Gesuch.

Lehrlinge zum **Putzfach** werden noch angenommen Martinsberg 1, 1 Tr.

Diverse.

Sämmtliche **Kurbrunnen** **Karlsbader, Emser, Marienbader etc. etc.** nach den besten Analysen von stets **gleichbleibender Güte** und in Steingut-Apparaten hergestellt, bedeut. billiger **Ofener Bitterwasser,** als natürliche dem natürlichen an Wirkung, samkeit nicht nachstehend, wohlschmeckend à Fl. 35 ₰ mit Glas.
Kephir **zur Kur,** alles in sorgfältigster Bereitung empf.
A. Bruns, Mineralwasser-Fabrik, Fernsprecher 441.
Verkaufsstellen: **die hiesigen Apotheken, Apotheke in Giebichenstein, alle hiesigen Droguenhandlungen u. die meisten Colonial- u. Delikatessen-Handlungen.**

Allen und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das *gestörte Nerven- und Sexual-System* sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **Eduard Bendt,** Braunschweig.

Zu einem **Jur. Repetitorium** werden **Theilnehmer** gesucht. Näh. bei **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Kegelspiele, Pockholzkugeln empfiehlt in großer Auswahl **Herm. Taube,** Drechslermeister, Kl. Sandberg 3.

Die Selbsthilfe. Treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich gewünscht haben. So lese es auch Jeder der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselastrasse Nr. 11.** Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Eine ordentliche saub. **Waschfrau sucht** noch einige Wäschen. Zu erfr. **Gr. Klausstr. 12, H. 1 Tr.**

Eine Frau sucht einige Wäschen außer dem Hause Forsterstraße 12.

Ein anständ. Mädchen sucht eine bescheidene Pension. Off. u. **K. 112** in d. Exp. d. Bl. erbeten.

Herm. Fischgrosshdlg., **Gr. Ulrichstraße 37a.** Lebendfr. Schellfische, à Pfund **20** Pfg. **H. Rick.**

Einige junge Damen wünschen einem feineren Verein beizutreten. Offerten u. K. 17 an die Expedition d. Bl.

Victoria-Theater. Mittwoch den 23. April: **Benefiz-Vorstellung** für den artistischen Direktor **Max Schwartz.**

Dienstag: **Schlachtefest** bei **Deparade,** Kl. Sandberg 7.

Ein Handwagen mit Firma Wünscher in der Bärgasse gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Bei dem jetzigen Strike der **Steinsetzer,** hervorgerufen durch **bodenlose Forderung** der Letzteren, ist es wohl Pflicht eines jeden Arbeitgebers anderer Berufszweige, bei Einstellung von Arbeitsleuten genau zu achten, daß als solche nicht Strikende ev. beschäftigt werden. Mehrere Bürger.

I. comm. Wahlbezirksverein. Heute Dienstag den 22. ds., Abends 8 Uhr: **Versammlung in der Tulpe.** D. V.

Für Schuhmacher werden Schäfte sauber und elegant zugerichtet Albrechtstraße 31, Hof part.

Gräber mit Steinen und Pflanzen besorgt billig und schnell der Hausmann Thorstraße 36, part.

Die Frühjahrs- und Sommerarbeiten in Privatgärten werden billig hergestellt. Näheres Harzgasse 7.

Ofenreinigen, Stubenweißen und sonstige Arbeiten werden angenommen bei Franz Müller, Maurer, Friedrichstr. 48.

Damen-Schneiderei fertigt nach neuestem System **L. Neubert,** Jägerplatz 6a.

L. Damme, Tapezierer u. Decorateur, Bärgasse 9, empfiehlt sich zur Anfertigung aller feinen Polsterarbeiten, eleganter Decorationen in nur solider guter Arbeit bei civilen Preisen. Die Polsterarbeiten liefere nur in doppeltem Polster.

Das Mädchen, welches den Puppenmantel auf der Wiese aufgehoben hat, ist erkannt worden und wird ersucht, selbigen sofort abzugeben Jägerplatz 7, H. r.

Appell! Ein stud. phil. in den letzten Semestern, der sich zum Doktor-Examen vorbereitet, ist durch unglückliche Familienverhältnisse in der Vollendung seines Studiums gehindert und bittet edeldenk. Damen oder Herren, ihm zu seinem Ziele behülflich zu sein. Gütl. Offerten unter K. 100 an die Expedition d. Bl.

Anst. Mädchen, Ende der 40er Jahre, mit spät. Vermögen von 3000 Thaler, wünscht sich mit einem Beamten, Lehrer oder vermög. Wittwer in Halle bald zu verh. Adr. u. K. 20 an d. E. d. G.-A.

Brief **K. S. 100** bitte hauptpostlagernd abzuholen.

Böttcherspähne Kaulenberg 5.

Eine **Teckel-Hündin** zugelaufen. Abzuholen Kl. Schlamm 1, H. 2 Tr.

Sammelstellen für **Cigarrenköpfchen, Kisten, Bänder, Staniol** rc. befinden sich bei den Herren:
Emil Hildebrandt, Wuchererstraße 7,
Wilhelm Elste, Schulberg 12,
Eduard Kobert, Gr. Ulrichstr. 41,
Rudolph Speck, Marienstraße 8,
Wilh. Cammitzs, Königistraße 25,
Emil Erbss, Forsterstraße 4,
A. Rebuschless, Gr. Brauhausgasse 2,
F. Mayer, Georgstraße 7, 2 Tr.
F. Künniger, Laurentiusstr. 18.
Hauptsammel- und alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfchen rc. bei Hrn. **Moritz König,** Rathhausgasse 9.
Vorrath, wenn noch so wenig, bitte sofort abzuliefern. **Moritz König.**

Rudolf Mosse, Vertreter: **Louis Heise,** Brüderstrasse 6, I. Geschoss, befördert **Anzeigen** aller Art in die gewünschten oder auf Grund langjähriger Erfahrungen zu dem jeweiligen Zweck passendst. Zeitungen und berechnet nur die wirklichen Zeilenpreise der Zeitungsexpeditionen. Ununterbroch. von 8—8 geöffnet. Fernsprecher: Halle-Berlin-Leipzig Nr. 151.

Capitalien.

5000 Mark per 1. Juli auf sichere Hypothek auszuleihen. Unterhändl. verb. **Schulze,** Friedrichstr. 4, 2 Tr.

Verloren.

Ein Kinderschuh verloren. Gegen Belohnung abzugeben Große Ulrichstraße 21, 2 Tr.

Am Sonntag Abend ein **Portemonnaie** in der Geiststraße verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Händelstr. 7, part.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18900422029/fragment/page=0003

Gramowski & Liebau

Gr. Steinstrasse 9, Halle a. S., im Neubau des Herrn Lindner,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

Engl. Tüll- und Spachtel-Gardinen,

Rouleaux-Stoffen und -Spitzen.

Berliner

Schlossfreiheit-Lotterie

noch **8626** Gewinne über **20 Millionen**
200,000 Mark baar im Glücksrade,

III. Klasse. Ziehung 12. Mai.

Gewinne	1	à Mark	300 000	=	300 000 Mark.
„	1	„ „	200 000	=	200 000 „
„	1	„ „	100 000	=	100 000 „
„	2	„ „	50 000	=	100 000 „
„	4	„ „	25 000	=	100 000 „
„	10	„ „	20 000	=	200 000 „
„	20	„ „	10 000	=	200 000 „
„	40	„ „	5 000	=	200 000 „
„	100	„ „	2 000	=	200 000 „
„	200	„ „	1 000	=	200 000 „
	379 Gew.		Mark		1 800 000

IV. Klasse. Ziehung 9. Juni.

Gewinne	1	à Mark	500 000	=	500 000 Mark.
„	1	„ „	400 000	=	400 000 „
„	1	„ „	300 000	=	300 000 „
„	1	„ „	200 000	=	200 000 „
„	2	„ „	100 000	=	200 000 „
„	4	„ „	50 000	=	200 000 „
„	8	„ „	25 000	=	200 000 „
„	15	„ „	20 000	=	300 000 „
„	40	„ „	10 000	=	400 000 „
„	60	„ „	5 000	=	300 000 „
„	100	„ „	3 000	=	300 000 „
„	200	„ „	2 000	=	400 000 „
„	300	„ „	1 000	=	300 000 „
	733 Gew.		Mark		4 000 000

V. Klasse. Ziehung 7. Juli u. folg. Tage.

1	Gew.	à Mk	600 000 =	600 000 Mk.
1	„	„	500 000 =	500 000 „
1	„	„	400 000 =	400 000 „
2	„	„	300 000 =	600 000 „
3	„	„	200 000 =	600 000 „
4	„	„	150 000 =	600 000 „
10	„	„	100 000 =	1 000 000 „
20	„	„	50 000 =	1 000 000 „
10	„	„	40 000 =	400 000 „
10	„	„	30 000 =	300 000 „
20	„	„	25 000 =	500 000 „
40	„	„	20 000 =	800 000 „
100	„	„	10 000 =	1 000 000 „
150	„	„	5 000 =	750 000 „
200	„	„	3 000 =	600 000 „
500	„	„	2 000 =	1 000 000 „
1058	„	„	1 000 =	1 058 000 „
5384	„	„	500 =	2 692 000 „
7514	Gew.		= Mark	14 400 000

Ich verkaufe noch, so lange der Vorrath reicht:

Originalloose

	1/1	1/2	1/4	1/8	
Zur III. Klasse	92	46	23	11,50	Mark.
„ IV. „	36	18	9	4,50	„
„ V. „	72	36	18	9	„
für alle Kl. Mk.	200	100	50	25	

Antheilloose

	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64	
	57,60	28,80	14,40	7,30	3,70	2,—	Mark
	21,20	10,60	5,30	2,70	1,35	0,75	„
	21,20	10,60	5,30	2,70	1,35	0,75	„

Amtliche Listen für diese 3 Klassen 60 Pfg.

Um Porto zu ersparen, empfiehlt es sich, den Betrag für alle Klassen vorauszubezahlen. Bei Antheilen werden in diesem Falle Vollloose für alle Klassen giltig verabfolgt und zwar:

	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64	
Mark	100	50	25	12½	6¼	3¼	Porto 10 Pfg.

Wer sich bei dieser noch nicht dagewesenen, großartige Chancen bietenden Lotterie zu betheiligen wünscht, thut gut, jetzt Loose zu kaufen. Da die gezogenen Klassen nachgezahlt werden müssen, **so spielt der Käufer die III. und IV. Klasse gewissermaßen umsonst.**

Die **Versendungen** geschehen genau nach der Reihe, es ist daher **rechtzeitige** Bestellung rathsam.

Der Hauptgewinn von **50 000 Mark** ist auf Nr. 103616 in meine Collecte gefallen.

Hochachtend

Richard Schröder, Bankgeschäft,
Berlin W., Taubenstr. 20.

Bekanntmachung.

Die fortgesetzten Bemühungen der Socialdemokraten, die Arbeiter unzufrieden zu machen und sie gegen die Arbeitgeber aufzuhetzen, haben es dahin gebracht, daß in verschiedenen Maschinenfabriken in Halle Strikes zum Ausbruch gekommen sind, obgleich die Arbeitslöhne in Halle im Verhältniß zu anderen Plätzen sehr hoch und gegründete Ursachen zu Beschwerden nicht vorhanden sind. Durch plötzliche gemeinsame Arbeitseinstellung, oder durch die Drohung damit, haben die Arbeiter der betreffenden Etablissements die einzelnen Arbeitgeber gezwungen oder zu zwingen versucht, sich ihren Forderungen auf einseitige Regelung der Arbeitsverhältnisse zu unterwerfen. Dabei sind die Arbeiter planvoll vorgegangen, indem sie diese Strikes in den einzelnen Fabriken der Reihe nach in Scene gesetzt haben, um die Unterstützung der Strikenden durch die Arbeiter der anderen Fabriken zu ermöglichen. Die Bedrängniß, in welche die einzelnen Arbeitgeber, wegen der Unmöglichkeit ihre Lieferungsverpflichtungen zu erfüllen, durch solche unvorhergesehene allgemeine Arbeitsverweigerungen versetzt werden, zwingt sie auch, übertriebenen und unbilligen Ansprüchen der Arbeiter nachzugeben und schafft unerträgliche Zustände. Wollten die Arbeitgeber einer solchen Vergewaltigung seitens der durch die Fachvereine fest zusammengehaltenen Arbeitermassen weiter ruhig zusehen, ohne energische Maßregeln zur gemeinsamen Abwehr zu treffen, so würde ein Zurückgehen der bisher blühenden Halleschen Maschinenfabrikation die unausbleibliche Folge sein, und Tausende von braven mißleiteten Arbeitern würden bald durch Arbeitsmangel brotlos werden. Diese Erwägungen haben sämmtliche Metallindustriellen von Halle und Umgegend bestimmt, zu einem Verbande zusammenzutreten, zu dem Zwecke, dem zwangsweisen Durchsetzen unberechtigter Forderungen seitens der von ihnen beschäftigten Arbeiter durch Drohungen mit gemeinsamer Arbeitseinstellung, sei es zum Erpressen übermäßig hoher Löhne, sei es zur Erzwingung der Entlassung von den Fachvereinen nicht angehörigen und denselben mißliebigen Arbeitern oder Beamten oder anderen unberechtigten Eingriffen in die Verwaltung der Betriebe einen festen Damm entgegenzusetzen. Dieser Verband der Metallindustriellen, zu welchen jeder im Handelsregister des Halleschen Handelskammerbezirks eingetragenen, hauptsächlich Metalle verarbeitenden Firma der Zutritt offen steht, hat einen Vorstand von 9 Mitgliedern gewählt, welcher jeden Streitfall zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu prüfen, und zu entscheiden hat: ob dem Arbeitgeber zum Nachgeben zu rathen ist, oder **ob über die strikenden oder mit Strike drohenden Arbeiter die Sperre verhängt werden soll.** Im letzteren Falle theilt der Vorstand den Verbandsmitgliedern, sowie den Verbänden der Arbeitgeber gleicher Tendenz in Leipzig, Magdeburg, Braunschweig, Hannover und Berlin, sowie den an anderen Orten in der Bildung begriffenen Arbeitgebervereinen die genauen Listen der strikenden Arbeiter unter besonderer Namhaftmachung der **Rädelsführer** mit, um deren **Beschäftigung** in **sämmtlichen diesen Verbänden angehörenden Fabriken** und **Werkstätten** dauernd zu **verhindern,** und bestimmt die Zeit, wie lange diese Sperre über die Arbeiter verhängt werden soll. Es wird dies je nach der Schwere des Falles und der Verschuldung der einzelnen Personen unter Umständen **auch weit über die Dauer des Strikes hinaus geschehen.** Außerdem sind Maßnahmen in Aussicht genommen, um einem von einem Strike betroffenen Werke wirksame Unterstützung zu Theil werden zu lassen, sei es durch Ausführung der von ihm übernommenen Arbeiten, sei es durch Ersatz des ihm durch den Strike verursachten Schadens auf gemeinsame Kosten. Diese Grundlage des energischen Eintretens Aller für Einen, sowie die oben ausgesprochene Maßregel des Ausschlusses der durch Aufhetzung den Frieden störenden Arbeiter von den Verbandswerken lassen die Hoffnung begründet erscheinen, in absehbarer Zeit wieder geregelte und freundliche Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer eintreten zu sehen, welche allein die Lust am freudigen Schaffen, sowie das Gedeihen der deutschen Gewerbsthätigkeit erhalten können. Ist der Frieden wieder hergestellt, so wird es das Bestreben des Verbandes sein, das Wohl der von ihm beschäftigten Arbeiter mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern und allen berechtigten Wünschen und Beschwerden nach Möglichkeit gerecht zu werden. Möchten auch alle übrigen Gewerke in gleicher Weise und in möglichst großem Kreise sich zum gemeinsamen Kampfe gegen die Auswüchse der socialdemokratischen Bestrebungen vereinigen, denn nur so vereint kann den gemeingefährlichen Ausschreitungen und Agitationen der Wühler und Hetzer ein Ende gemacht werden.

Der Vorstand
des Verbandes der Metallindustriellen
von Halle und Umgegend.
Schimpff, Vorsitzender.
Lwowski, Hübner, Dehne, Riedel, Schäfer, Wolff, Wuth.

Bekanntmachung.

Die **Frühjahrs-Control-Versammlungen** im **Landwehr-Bezirk Halle** finden wie folgt statt:

Unterbezirk 4 Eisleben, Controlplatz: Eisleben (für das Land)
— Wiesenhaus —

am 24. April 1890 Nachmittags 3 Uhr für die Jahrgänge 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889 und 1890 Ersatz-Reserve aus der Ortschaft Helbra, sowie der sämmtlichen Jahresklassen der Reserve, Landwehr 1. Aufgebots und Ersatz-Reserve aus den Ortschaften:
Helfta, Neblischrode, Bischofrode, Volkstedt.

Controlplatz: Eisleben (für die Stadt) — Wiesenhaus —

am 25. April 1890 Vormittags 8 Uhr für die Jahrgänge 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888 und 1889,
am 25. April 1890 Vormittags 10 Uhr für die Jahrgänge 1879, 1880, 1881 u. 1882,
am 25. April 1890 Mittags 12 Uhr für den Jahrgang 1878 Landwehr 1. Aufgebots, sowie für die Jahrgänge 1885, 1886, 1887, 1888, 1889 und 1890 Ersatz-Reserve,
am 26. April 1890 Vormittags 8 Uhr für den Jahrgang 1877 Landwehr 1. Aufgebots, sowie für die Jahrgänge 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883 und 1884 Ersatz-Reserve.

Controlplatz: Oberröblingen — Soff's Gasthof —

am 26. April 1890 Nachmittags 1 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften:
Alberstedt, Amsdorf, Aseleben, Erdeborn, Hornburg, Oberröblingen, Unterröblingen,
am 26. April 1890 Nachmittags 3 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften:
Obereisterstedt, Untereisterstedt, Schaafse, Stedten, Schraplau.

Controlplatz: Oberteutschenthal — Planert's Gasthof —

am 28. April 1890 Vormittags 8 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften:
Alendorf, Dornstedt, Eisdorf, Etzdorf, Köchstedt, Oberteutschenthal, Unterteutschenthal, Steuden, Witzenburg,
am 28. April 1890 Vormittags 10 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften:
Wansleben, Höhnstedt, Rollsdorf, Bennstedt, Cölme, Langenbogen, Müllerdorf, Zappendorf.

Besondere Gestellungsbefehle werden nicht ausgegeben, vielmehr ist jeder Controlpflichtige lediglich in Folge dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet. Unentschuldigtes Ausbleiben, oder Gestellung auf einem anderen Controlplatze bezw. zu anderer Zeit als befohlen, hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

Die Controlpflichtigen der Jahresklasse **1878** der Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots, deren Dienstzeit in der Zeit vom 1. April bis 30. September abläuft, werden von der Frühjahrs-Controlversammlung entbunden und treten bei der Herbst-Controlversammlung in die Landwehr 2. Aufgebots über.

Zur Frühjahrs-Controlversammlung haben zu erscheinen:
a, die Reservisten, einschließlich der Dispositionsurlauber und der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften,
b, die Landwehr 1. Aufgebots,
c, die Ersatz-Reservisten.

Halle a/S., den 14. März 1890. **Königliches Bezirks-Commando.**

Hallesche Waisenstiftung.

General-Versammlung Sonnabend, den 26. April, Abends 8 Uhr in der „Tulpe".

T.-O.: Jahresbericht, Rechnungslegung, Wahl zweier Revisoren, Vorstandswahl, allgemeine Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Harzer Gartensand,
schwarz-weiß, in guter grobkörniger Waare offerirt
Otto Westphal, Poststr. 12.

Trauerstoffe

in großer Auswahl empfehle zu
auffallend billigen Preisen.
Mechanische Weberei J. Bräude
Grosser Schlamm 10b.

Eine große Partie Champagner

ist wieder eingetroffen.
Marie Carte Blanche (H. Latour & Cie.,) p. Kiste von 12 ganz. Fl. Mk. 18.—
„ Monopole (Epernay,) „ „ „ 12 „ „ „ „ 22.—
frachtfrei ab Halle gegen Baarzahlung oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei **G. Vester,** Spediteur.

3 Mark Geschenk in Sachen des Vergleichs **E. ./. U.** sind vom Schiedsmann Herrn **Erlecke** zur hiesigen Armenkasse gezahlt.
Halle a/S., den 19. April 1890. **Die Armen-Direction.**

Kostenfreier Nachweis
leerstehender Wohnungen und Geschäftsräume durch den
Haus- u. Grundbesitzer-Verein, Brüderstr. 6, I.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Sicherste Kur der Welt! Sechszehnjährige Praxis.
2 Drittheile d. Menschen leiden an
Bandwurm
und **sonstigen Würmern.** Diese beseitigt gefahr- und schmerzlos
Rich. Mohrmann,
BERLIN, Moabit, Calvinstr. 46, früher Nossen in Sachsen.
Tausende von Attesten!
Prospecte gratis und franco.

„Johannistrieb."
Ein **Friedensbote** und **Retter** aus geistigem und körperlichem Elend gegen **selbstverschuldetes** Unglück.
Preis verschlossen in Couvert 1 Mark in Briefmarken.

Heinrich Pabst,
Korkenfabrik,
Kl. Klausstraße 6.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18900422029/fragment/page=0004